

VLW KOMPAKT

Zeitschrift des Verband der Lehrerinnen und Lehrer
an Wirtschaftsschulen Rheinland-Pfalz e. V.

Ausgabe 2/2018

Dezember 2018



Landesdelegiertenversammlung 2018 in Trier

Reform der Höheren Berufsfachschule

Aus dem Bundesverband:

Gelungener Start für den neuen Bundesverband BvLB

Aus dem Landesverband:

Gespräche mit Bildungspolitikern von CDU und SPD

BBS Idar-Oberstein feiert 175-jähriges Jubiläum

INHALTSVERZEICHNIS

Bildungspolitik

Reform der Höheren Berufsfachschule 3

Der VLW im Gespräch mit
Bildungspolitikern von SPD und CDU 4

Aus dem Bundesverband

Gemeinsamer Verband will starke Lobby
für die Berufsbildung sein 5

Aus dem Landesverband

Landesdelegiertenversammlung 2018 7

Resolutionen der LDV 8

Harald-Fissler-Schule Idar-Oberstein
feiert 175-jähriges Jubiläum 9

Erfolgreiche Personalratsschulungen 10

Bertelsmann-Studie bestätigt
langjährige VLW-Forderungen 10

Aus den Bezirksverbänden

Fortbildung zum Arbeitsrecht 11

Aus den Ortsverbänden

StD Hans-Joachim Bethge in Ruhestand
verabschiedet 11

Ortsversammlung in Kirn 12

IMPRESSUM

Herausgeber: Verband der Lehrerinnen und
Lehrer an Wirtschaftsschulen, Landesverband
Rheinland-Pfalz e. V. (VLW) im dbb
Vorsitzender: Karl-Heinz Fuß

Geschäftsstelle: Beethovenstraße 2a,
67292 Kirchheimbolanden

Redaktion und Layout: Dirk Mettler,
Tel.: 02 61 - 20 06 90 16
dirk.mettler@vlw-rlp.de

Druck: wir-machen-druck.de

Foto auf dem Cover: Michael Lutz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im gerade zu Ende gehenden Jahr ist einiges in Bewegung geraten: Die neuerliche Reform der HBF beschäftigte uns das ganze Jahr und biegt so langsam aber sicher auf die Zielgerade ein. Im Bildungsministerium hält man - noch - am geplanten Einführungstermin 1. August 2019 fest. Wir würden es ja lieber sehen, wenn die Erfahrungen der kompletten Pilotphase in die neue Verordnung mit einfließen. Aber egal, wie es kommt, wir bleiben auf jeden Fall am Ball und werden den Reformprozess weiterhin kritisch und konstruktiv begleiten.



Auf Bundesebene ist ein lange gehegter Traum Wirklichkeit geworden: ein gemeinsamer Dachverband für alle Lehrkräfte des beruflichen Schulwesens. Aus der Verschmelzung der bisherigen Bundesverbände VLW und BLBS ist der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) hervorgegangen. Damit wurde auf Bundesebene nachvollzogen, was in vielen Bundesländern - teils schon recht lange - Realität ist. Die Erfahrungen der fusionierten Landesverbände (z. B. Baden-Württemberg, Bayern, Hessen) zeigen, dass dies der richtige Weg ist. In Rheinland-Pfalz ist es allerdings noch nicht so weit, hier existieren nach wie vor zwei Verbände. Es bleibt also dabei, dass Sie, liebe Mitglieder, dem VLW Rheinland-Pfalz e. V. angehören. Dieser wiederum ist Mitglied im neuen BvLB.

Die neue Verwaltungsvorschrift „Mehrarbeit im Schuldienst“ ist zum 1. August 2018 in Kraft getreten. Die unzähligen Fragen, denen wir in den vielen Gesprächen mit Ihnen immer wieder begegnen, machen deutlich, dass diese VV uns auch im neuen Jahr noch beschäftigen wird. Dazu kommen noch die neue Dienstordnung, die Überarbeitung der Lehrkräfte-Arbeitszeitverordnung u. s. w. Die Arbeit geht uns also nicht aus.

Diese Fülle der Aufgaben macht auch deutlich, wie wichtig eine starke Interessenvertretung ist. Für Ihre Interessen, liebe Kolleginnen und Kollegen, setzt der VLW sich ein - und das im nächsten Jahr schon seit 70 Jahren. Dieses Jubiläum feiern wir im Rahmen unseres „Tages der kaufmännischen Schule“ im März 2019 im Schloss Waldthausen. Derzeit arbeitet der Landesvorstand mit Hochdruck an den Planungen. Lassen Sie sich überraschen und feiern Sie mit!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn Sie dieses Heft in Ihren Händen halten, ist Weihnachten nicht mehr weit und damit stehen auch die wohlverdienten Ferien vor der Tür. Der Landesvorstand wünscht Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und erholsame Ferien. Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Dirk Mettler
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Reform der Höheren Berufsfachschule

Es ist ein Thema, das derzeit viele Kollegen umhertreibt, das Sorgen und Befürchtungen auslöst. Die Reform der HBF nimmt immer konkretere Gestalt an und wird wohl zum 01.08.2019 umgesetzt. Dennoch bleiben offene Fragen

Im Bildungsministerium wird derzeit mit Hochdruck an der Reform der HBF gearbeitet. Unterstützt wird es dabei von den sechs Pilotschulen, die schon einmal ausprobieren, was man sich im Ministerium ausgedacht hat, und ihre dabei gewonnenen Erfahrungen in den Reformprozess mit einbringen.

Auch der VLW begleitet die Reform kritisch und konstruktiv. Außerdem hält er seine Mitglieder auf dem Laufenden. Im August konnten sich die Schulischen Funktionsträger im VLW an einer der Pilotschulen, der Ludwig-Erhard-Schule in Neuwied, Informationen aus erster Hand holen. Alfons Plag, derzeit kommissarischer Schulleiter der LES, informierte umfassend und fundiert über den aktuellen Stand der Planungen, die in regelmäßigen Treffen der Pilotschulen mit der zuständigen Referentin aus dem Bildungsministerium fortlaufend präzisiert werden.

Eben jene Referentin, Ulrike Neumüller, konnte für eine Vorstellung der HBF-Reform auf der Landesdelegiertenversammlung am 29. Oktober in Trier gewonnen werden. Dort hat sie den Delegierten unseres Verbandes das der Reform zugrunde liegende Konzept präsentiert.

Für alle, die an keiner der beiden Veranstaltungen teilnehmen konnten - was für die meisten unserer Mitglieder gilt - stellen wir das Konzept im Folgenden dar.

Profilierung als vollschulische berufliche Erstausbildung

Ein Hauptanliegen der Reform ist die Profilierung der HBF als vollschulische

VLW kompakt 2/2018

Erstausbildung. Die Anpassung des berufsbezogenen Unterrichts (BBU) an KMK-Rahmenvorgaben (2.240 Unterrichtsstunden) bei gleichzeitiger Reduzierung des berufsübergreifenden Unterrichts auf 320 US im Rahmen der Assistentenausbildung und die deutliche Ausweitung der Praktikumsanteile sollen dieses Anliegen unterstreichen. Um dies auch nach außen hin zu dokumentieren, gibt es zukünftig keine Lernbereiche mehr, sondern - wie in der Berufsschule - Lernfelder.

Neu in der Stundentafel steht das Fach „Selbstgesteuertes Lernen“ mit 80 US (Stand 11/2018). Immerhin wurde hier dem intensiven Drängen unserer Vertreter im HPR Rechnung getragen, dieses Fach auch mit Lehrerstunden zu hinterlegen, sodass die Schüler nicht sich selbst überlassen werden.

Das Praktikum wird von derzeit acht auf zwölf bis 16 Wochen ausgedehnt und kann entweder in Blöcken von bis zu vier (in Ausnahmefällen sechs) Wochen, in dualisierter Form mit einem oder mehreren Praktikumsstagen je Woche oder in einer Mischung aus beiden Modellen organisiert werden. Die Schulen haben hier also eine große Wahlfreiheit, die wir grundsätzlich begrüßen. Zu beachten ist jedoch, dass bei Entscheidung für das

Blockpraktikum die Lehrerwochenstunden faktorisiert werden sollen. Dies würde dazu führen, dass die Unterrichtsstunden, die in die Praktikumsphasen fielen, in den Unterrichtsphasen vor- bzw. nachgearbeitet werden müssen. Der VLW wird darauf achten, dass ein Hinweis auf den § 7 der Lehrkräftearbeitszeitverordnung Eingang in die Verordnung finden wird. Dieser deckelt die planmäßige Erhöhung des Unterrichtsdeputats bei zwei Stunden je Woche.

Fachhochschulreife als Wahlangebot

Anders als bisher soll der FHR-Unterricht nicht mehr verpflichtend für alle Schüler der HBF sein. Vielmehr sollen diese bei Eintritt in die HBF zwischen dem reinen Assistentenabschluss und der Fachhochschulreife wählen können. Für jene Schüler, die den FHR-Abschluss anstreben, kommen dann zusätzliche Lernbausteine in den berufsübergreifenden Fächern im Umfang von 600 US hinzu. Auf Antrag können sie sich von einigen Lernbausteinen des Assistentenunterrichts befreien lassen.

Eine merkwürdige Regelung ist für den Fall angedacht, dass jemand vom FHR-Unterricht zum Assistentenabschluss wechselt - was zu jedem Halbjahr möglich ist - und bisher nicht am Assistentenunter-



Der informative und fundierte Vortrag von Herrn StD Alfons Plag von der Ludwig-Erhard-Schule Neuwied stieß bei den schulischen Funktionsträgern im VLW auf großes Interesse.

Reform der Höheren Berufsfachschule (Forts.)

richt teilgenommen hat. In diesem Fall wird die im FHR-Unterricht erworbene Zeugnisnote um eine Notenstufe angehoben. Der VLW sieht hier ein Problem im Zusammenhang mit der Versetzungsregelung, das noch gelöst werden muss.

Zusammenführung von Fachrichtungen

Aus derzeit sieben möglichen Fachrichtungen der Berufsgruppe Wirtschaft und Verwaltung wird eine einzige. Lediglich die Fachrichtung „Polizeidienst und Verwaltung“ bleibt eigenständig bestehen. Damit wird in den Bereich Wirtschaft am stärksten eingegriffen.

Der Verdacht liegt nahe, dass hier Einsparpotenziale gesehen werden, da es nun erheblich leichter sein wird, in der HBF-Oberstufe geschrumpfte Klassen

zusammenzulegen. Andererseits zeigt die Pilotphase, dass die gelockerten Versetzungsregelungen zu zahlenmäßig stärkeren Oberstufen führen.

Berücksichtigung regionaler Besonderheiten

Die durch die Zusammenführung von Fachrichtungen eingeschränkten fachlichen Differenzierungsmöglichkeiten können über den so genannten „Standortspezifischen Unterricht“ trotzdem realisiert werden. Hier haben die Schulen die Möglichkeit, im Rahmen ihrer personellen Potenziale individuelle Lernfelder zu entwickeln und anzubieten. Wichtig ist festzuhalten, dass in Parallelklassen verschiedene Schwerpunkte realisiert werden können. Damit bleibt die Möglichkeit eines differenzierten Angebots an ein und demselben Schulstandort erhalten.



Ulrike Neumüller, Referentin im Bildungsministerium, erläuterte im Rahmen der LDV die Eckpunkte der geplanten HBF-Reform

Der VLW im Gespräch mit Bildungspolitikern von SPD und CDU

Im Rahmen der regelmäßigen Gespräche des Landesvorstands mit den Bildungspolitikern von CDU und SPD ging es erneut um die Fragen, die die Kolleginnen und Kollegen an den BBSn in ihrer täglichen Arbeit berühren.

Neben der Unterrichtsversorgung gehören dazu der Erhalt und die Stärkung der BBS-Standorte, eine deutliche Ausweitung der Fortbildungsangebote,

eine zeitgemäße Ausstattung der Schulen und die Folgen der Digitalisierung für das berufsbildende Schulwesen.

Die Mitglieder des Landesvorstandes forderten mit Blick auf die wachsende Heterogenität der Schülerinnen und Schüler kleinere Klassen bzw. Lerngruppen und den Ganztagschulstatus auch für die BBSn. Es grenzt an einen Skandal, wenn gerade unseren Schü-

lern mit ihrem zum Teil schwierigen sozialen Hintergrund der Zugang zu vorhandenen Mensen verwehrt wird.

Beim Thema Unterrichtsversorgung verwiesen die Vertreter des VLW darauf, dass ihre vor Jahren bereits geäußerten Befürchtungen eines Lehrkräftemangels auch in den kaufmännischen Fächern inzwischen Realität geworden sind. Gerade in der Konkurrenzsituation mit der Wirtschaft und den angrenzenden Bundesländern ist eine Steigerung der Attraktivität des Lehramtes an BBSn dringend geboten; dazu gehört auch die Wiedereinführung von A 14 als Regelbeförderung. Die beabsichtigte Regelung, dass Lehrkräfte an den drei letzten Tagen der Sommerferien für schulische Aufgaben zu Verfügung stehen müssen, ist in diesem Zusammenhang wenig hilfreich.

Die Vertreter des VLW machten erneut deutlich, dass die VV Mehrarbeit den temporären Unterrichtsausfall ansteigen lassen wird, da durch die Neuregelung PES an



Vertreter des VLW (v. l. n. r.) Jürgen Hatzfeld, Karl-Heinz Fuß, Dirk Mettler und Kurt Flöck mit den SPD-Bildungspolitikern Bettina Brück (3. v. l.) und Astrid Schmitt (2. v. r.)

Der VLW im Gespräch mit Bildungspolitikern von SPD und CDU (Forts.)

vielen Schulen faktisch abgeschafft wird.

Im Zusammenhang mit der Digitalisierungs-offensive der Landesregierung wiesen die Vertreter des VLW auf das unzureichende Fortbildungsangebot hin und bezweifelten, dass mit den geplanten Mitteln eine Qualifizierung aller Lehrkräfte erreicht werden kann. Obwohl SAP-Software in weiten Bereichen der Wirtschaft eingeführt ist, fehlt diese Software an den BBSn in Rheinland-Pfalz. Ebenso sind die Anrechnungsstunden für die EDV-Betreuung auf dem Stand vor der Jahrtausendwende stehen geblieben.

Mit Blick auf die pädagogischen Fragestellungen rund um die Digitalisierung erwartet der Verband die Vorlage entsprechender pädagogischer Konzepte.

Jürgen Hatzfeld



Das Gespräch mit Anke Beilstein MdL und Thomas Barth MdL (CDU, m. und 2. v. r.) führten (v. l. n. r.): Jürgen Hatzfeld, Karl-Heinz Fuß und Dirk Mettler.

Aus dem Bundesverband: Gemeinsamer Verband will starke Lobby für die Berufsbildung sein

„Gemeinsam stärker – Berufsbildung gestalten“ Unter diesem Motto sind die bisherigen Bundesverbände VLW und BLBS zum neuen BvLB verschmolzen.

Der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e. V. (BvLB) ist die neue Vertretung der Lehrkräfte an Beruflichen Schulen auf Bundesebene. Unser neuer, gemeinsamer Verband wird sich nun wirksamer und zielgerichteter mit Fragen der beruflichen Schul- und Bildungspolitik sowie mit der zukünftigen Gestaltung der Lehrkräfteaus- und Fortbildung beschäftigen. Der BvLB bündelt die beruflichen Interessen von ca. 39 000 Kolleginnen und Kollegen und wird damit einen deutlich wahrnehmbaren politischen Einfluss für die berufliche Bildung erreichen.

Dem Verschmelzungskongress vorangegangen war ein jahrelanger Prozess des einander Annäherns der beiden bisherigen Verbände. „Der Teufel steckt im Detail“, sagt ein bekanntes Sprichwort. So gab es auch im Verschmelzungsprozess

von VLW und BLBS unzählige Detailfragen zu klären. Jahrelang haben Vertreter der beiden Verbände gemeinsam an den Details gefeilt, in unzähligen Arbeitssitzungen wurde in diversen Arbeitsgruppen der gemeinsame Nenner gesucht – und in aller Regel auch gefunden. Meilensteine auf dem Weg zur Verschmelzung waren sicherlich die beiden äußerst erfolgreichen Führungskräftekongresse, die VLW und BLBS in den Jahren 2015 und 2016 gemeinsam ausgerichtet haben.

Bundeshauptvorstand des VLW sagt „JA“ zur Verschmelzung mit dem BLBS.

Die endgültige Zustimmung zur Verschmelzung bedurfte satzungsgemäß eines Beschlusses des Bundeshauptvorstandes, weshalb sich die Vertreter der Landesverbände zur letzten Sitzung dieses Gremiums trafen, um den von langer Hand vorbereiteten letzten Schritt zur Verschmelzung gemeinsam zu vollziehen.

Am Morgen des 11. April 2018 fand die historische Sitzung in den Räumen des

dbb-forums Berlin statt. Die Delegierten der BHV – für den VLW Rheinland-Pfalz nahm unser Landesvorsitzender Karl-Heinz Fuß an der Sitzung teil – erteilten einstimmig die Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag und gaben damit grünes Licht für die Verschmelzung des VLW mit dem BLBS.

Da auch die Delegierten des BLBS auf ihrer letzten und damit genauso historischen Delegiertenversammlung ohne Gegenstimmen und Enthaltungen der Verschmelzung des BLBS mit dem VLW zur Gründung des neuen Verbandes zustimmten, stand der Gründung des neuen Bundesverbandes nichts mehr im Wege.

Gelungener Start für den BvLB

Am Nachmittag des 11. April trafen sich die 125 Delegierten der beiden Verbände zur Verschmelzungs-Delegiertenversammlung, um den ersten Bundesvorstand des neuen, des gemeinsamen Bundesverbandes aller Berufsbildner in Deutschland zu wählen.

Aus dem Bundesverband (Forts.)

Im Vorfeld der Verschmelzung hatte man sich darauf geeinigt und in der Satzung festgeschrieben, dass der Bundesvorstand zumindest in seiner ersten Legislaturperiode paritätisch mit Bewerbern aus den beiden bisherigen Verbänden besetzt werden soll.

Als Bundesvorsitzende wurden Joachim Maiß und Eugen Straubinger vorgeschlagen. Joachim Maiß ist Landesvorsitzender des VLWN (Niedersachsen). Als Schulleiter der MultiMedia-BBS in Hannover ist ihm das Thema Digitalisierung ein Herzensanliegen. Fast einstimmig wurde er zum Bundesvorsitzenden des BvLB gewählt. Eugen Straubinger war in den vergangenen fünf Jahren Bundesvorsitzender des BLBS und möchte vor allem die Wahrnehmung der beruflichen Bildung in der Öffentlichkeit steigern. Die Delegierten sprachen auch ihm mit überzeugender Mehrheit ihr Vertrauen aus.

Zu stellvertretenden Bundesvorsitzenden wurden sechs Bewerber vorgeschlagen und gewählt: Wolfgang Lambl zeichnet für den Bereich Dienst- und Tarifrecht verantwortlich. Sven Mohr übernimmt den Bereich Schul- und Bildungspolitik. Stefan Nowatschin kümmert sich um die Kontakte zu internationalen Partnerverbänden. Pankraz Männlein ist federführend im Bereich Lehrerbildung. Detlef Sandmann ist mit dem Bereich Öffentlichkeits- und Pressearbeit betraut. Stefan Werth zeichnet für den Bereich Marketing, Kommunikation und Neue Medien verantwortlich.

Zum Bundesschatzmeister wurde Dominik Berdin gewählt, der dieses Amt bereits seit Jahren im Deutschen Lehrerverband ausübt. Schriftführerin ist Thea Kuhs. Die beiden vorgeschlagenen Rechnungsprüfer Manuela Soethe und Walter Schmich wurden in offener Abstimmung einstimmig gewählt.

Aus dem Landesverband: Landesdelegiertenversammlung 2018 in Trier

Zufriedene Gesichter haben die LDV 2018 geprägt, und das aus gutem Grund. Allein die Delegation des Bildungsministeriums machte deutlich, dass der VLW ein ernst zu nehmender Partner in der Beruflichen Bildung ist. Mit Staatssekretär Hans Beckmann, dem stellvertretenden Leiter der Abteilung 4A, Stefan Röth, sowie den beiden Referentinnen Kerstin Belyea und Ulrike Neumüller waren gleich vier Vertreter der Exekutive zugegen, die aufmerksam zuhörten, was der VLW zur aktuellen Lage der Beruflichen Bildung zu sagen hat.

Diese Gelegenheit hat unser Landesvorsitzender Karl-Heinz Fuß sich nicht entgehen lassen, hat in seiner Begrüßungsrede das gesamte Spektrum der aktuellen Themen ausgeleuchtet und pointiert deutlich gemacht, wo der Schuh drückt. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Vertreter des Ministeriums auch das ein oder andere Lob mit nach Hause nehmen durften. So z. B. für die Zusage der Landesregierung, die Bezüge - zusätzlich zur Übernahme des Tarifergebnisses aus den Verhandlungen Anfang 2019 - in den nächsten Jahren um 2 x 2 % zu erhöhen, wofür der VLW sich zusammen mit seinen Partnern seit Jahren vehement eingesetzt hat.



Landesvorsitzender Karl-Heinz Fuß bei seiner Begrüßungsrede

Staatssekretär Hans Beckmann ist in seiner Ansprache auf viele Aspekte, die Karl-Heinz Fuß angesprochen hatte, eingegangen. Seiner Rolle entsprechend hat er die meisten Punkte anders beurteilt als der VLW. Trotzdem wurde deutlich, dass es auf Seiten des Ministeriums Gesprächsbereitschaft gibt und dass der Einsatz unseres Verbandes für die



Volles Haus in Trier: Die Landesdelegiertenversammlung im Robert-Schuman-Haus war wie immer gut besucht.

Berufliche Bildung und für akzeptable Arbeitsbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen nicht vergebens ist.

Ulrike Neumüller, die als Referentin im Bildungsministerium für die Weiterentwicklung der HBF zuständig ist, erläuterte umfassend und anschaulich die geplante Reform und konnte alle Fragen der Delegierten beantworten, auch wenn sich mancher Delegierter auf die eine oder andere Frage sicher eine andere Antwort gewünscht hatte.



Kerstin Belyea, Stefan Röth und Ulrike Neumüller (v. l. n. r.) aus dem Bildungsministerium standen den Delegierten Rede und Antwort.



Staatssekretär Hans Beckmann ging in seiner Ansprache auf viele Punkte aus der Begrüßungsrede unseres Landesvorsitzenden Karl-Heinz Fuß ein.

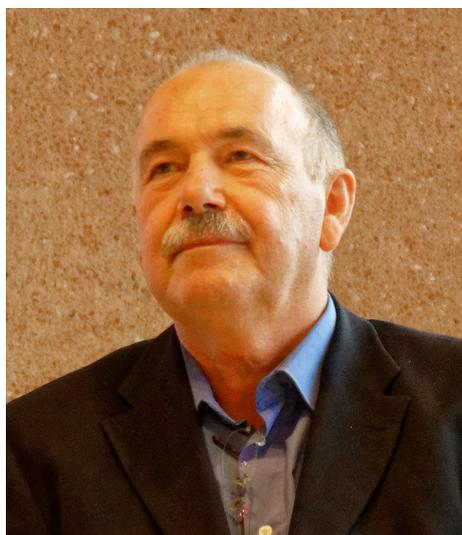
Nach vielen Jahren im Landesvorstand des VLW wurde Karin Kunert aus dem Vorstand verabschiedet. Aus familiären Gründen kann sie die übernommenen Aufgaben leider nicht mehr wahrnehmen. An dieser Stelle sei ihr für ihren langjährigen Einsatz für unseren Verband, insbesondere für die kompetente Beratung der Mitglieder in Fragen rund um Recht & Besoldung, herzlich gedankt. Als Nachfolger wurde Kurt

Flöck, Vorsitzender des Bezirksverbands Koblenz, mit überwältigender Mehrheit sowohl als stellvertretender Landesvorsitzender als auch als Referent für den Geschäftsbereich „Recht & Besoldung“ gewählt. Wir wünschen ihm bei seinen neuen Aufgaben viel Freude und Erfolg!

Zwei verdiente und langjährige Aktive wurden zu Ehrenmitgliedern gewählt: Frieder Heil, ehemals Bezirksvorsitzender in der Pfalz und zuletzt Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Landesvorstand hat sowie Heinz Werner Seyler, der über Jahrzehnte den Ortsverband Kaiserslautern geleitet hat und ebenfalls im Bezirksvorstand der Pfalz aktiv war.

Von 17 vorliegenden Anträgen wurden 14 angenommen, einer abgelehnt und zwei zur weiteren Bearbeitung an den Landesvorstand verwiesen. Die beiden Resolutionen zur Wiedereinführung der Regelbeförderung nach A 14 sowie zur Digitalstrategie des Landes (siehe S. 8 und 9) wurden jeweils mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Allen Delegierten, die mit ihren Beiträgen und Fragen zu einer lebendigen und gelungenen Veranstaltung beigetragen haben, sprach Landesvorsitzender Karl-Heinz Fuß am Ende der Veranstaltung ein herzliches Dankeschön aus.



Die beiden neuen Ehrenmitglieder des VLW: Frieder Heil (l.) und Heinz Werner Seyler (r.)

Resolution des VLW zur Wiedereinführung der Regelbeförderung nach A 14

Das Abschmelzen des Stellenkegels in den vergangenen Jahren hat einen riesigen Beförderungsstau verursacht. Viele Kolleginnen und Kollegen, die teils seit Jahrzehnten engagiert und erfolgreich an den BBSn unterrichten, haben inzwischen die Hoffnung auf eine Beförderung aufgegeben. Dies sorgt für Frust bei den Betroffenen und ist leider keine Werbung für den wichtigen Beruf des Handelslehrers.

Angesichts des Nachwuchsmangels kann sich das Land diese Sparpolitik schlicht und ergreifend nicht länger leisten. Hier wird auf Kosten der Zukunft künftiger Generationen gespart! Die Landesregierung darf in dieser Frage nicht länger untätig bleiben. Angesichts des überall beklagten Fachkräftemangels muss die Versorgung der BBSn mit hochqualifizierten Lehrkräften höchste Priorität genießen. Wer gut ausgebildete Fachkräfte haben will, muss für exzellente Ausbildungsbedingungen, gerade auch an den Berufsschulen, sorgen.

Die BBSn sind der Garant für den Erfolg der dualen Ausbildung, deren Qualität sich inzwischen bis zur OECD rumgesprochen hat. Um dieses hohe Niveau zu halten, benötigen die BBSn auch in Zukunft motivierte und qualifizierte Lehrkräfte. Angesichts höherer Verdienstmöglichkeiten in der freien Wirtschaft ist die Wiedereinführung einer Regelbesoldung nach A 14 das Gebot der Stunde. Sie würde das richtige Signal senden, um die Attraktivität des Lehramtes an BBS zu erhöhen. A 13 darf nicht länger Endstation für viele Kolleginnen und Kollegen sein, sondern, wie es früher war, Eingangssamt für die Lehrkräfte im höheren Dienst, dem nach einigen Jahren der Bewährung die Beförderung nach A 14 folgt.

Resolution des VLW zur Digitalstrategie der Landesregierung

Den Worten Taten folgen lassen: Digitalstrategie zum Erfolg führen

Vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt müssen die Lehrkräfte an Berufsbildenden Schulen in die Lage versetzt werden, ihren Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen zur Teilhabe an der digitalen Welt zu vermitteln. Das Ministerium für Bildung sowie die im Landtag vertretenen Parteien fordern wir auf:

- eine Initiative zu starten, um an berufsbildenden Schulen dringend benötigte Lehrkräfte mit der Fakultas „Informatik“ zu gewinnen,
- den Informatikunterricht in den Stundentafeln der kaufmännischen Bildungsgänge als eigenständiges Unterrichtsfach abzubilden,
- dafür Sorge zu tragen, dass die Fortbildungsträger des Landes Rheinland-Pfalz für die Lehrerfort- und Weiterbildung mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet werden, um Lehrkräfte so fortbilden zu können, dass sie ihren Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen zur „Bildung in einer digitalen Welt“ vermitteln können,
- die Schulträger bei der Ausstattung der berufsbildenden Schulen mit benötigten digitalen Lehr- und Lernmitteln auch über den notwendigen Landesanteil hinaus zu unterstützen,
- die Mittel für die Anwendungsbetreuung im Computerbereich zu erhöhen.

Im Rahmen der „Strategie des Landes Rheinland-Pfalz für das digitale Leben“ hat Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig folgende Zielvorstellungen formuliert:

- „Das Lehren und Lernen mit und über digitale Medien und Werkzeuge machen wir zum Standard an jeder Bildungseinrichtung in unserem Land. Die Stärkung der Medienkompetenz und Medienbildung der Lernenden gehört für uns zu den zentralen Bildungsaufträgen des 21. Jahrhunderts“ (a. a. O., S. 16).
- „Wir wollen Rheinland-Pfalz zu einem starken MINT-Land machen. Von der Kita bis zum Übergang in Studium und Beruf werden wir Kinder und Jugendliche für die MINT-Fächer begeistern“ (a. a. O., S. 20).

Diese Zielsetzungen sind insbesondere für den Bereich der Berufsbildenden Schule von besonderer Relevanz, da diese mit ihren Vollzeit- und Teilzeitbildungsgängen die Nahtstelle zur Wirtschaft darstellen, die sich in einem fortschreitenden Digitalisierungsprozess befindet.

Vor diesem Hintergrund sind insbesondere Berufsbildende Schulen mit den erforderlichen digitalen Lehr- und Lernmitteln sowie qualifizierten Lehrkräften auszustatten, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Schülerinnen und Schüler in einer sich digitalisierenden Arbeits- und Lebenswelt bestehen können.

In der „Strategie des Landes Rheinland-Pfalz für das digitale Leben“ wird explizit darauf hingewiesen, dass digitale Bildung und der Erwerb digitaler Kompetenzen zunehmend über Berufs- und Lebenschancen entscheiden und Voraussetzung sind für eine selbstbestimmte und souveräne Teilhabe an einer digitalisierten Lebenswelt.

Das Land Rheinland-Pfalz plant im Rahmen seiner Digitalisierungsstrategie bis

zum Jahr 2023 – neben der Ausbildung neuer Lehrkräfte an Universitäten und Studienseminaren – die Fortbildung der über 40.000 im Dienst befindlichen Lehrkräfte. Damit dieses ambitionierte Ziel realisiert werden kann, müssen die Fortbildungsträger des Landes Rheinland-Pfalz

finanziell erheblich besser ausgestattet werden als dies derzeit der Fall ist. Die Schulträger sind verantwortlich für die Ausstattung der Schulen in ihrem Zuständigkeitsbereich. Um die angestrebten Ziele im Rahmen der Digitalisierungsstrategie zu erreichen, reicht es – besonders

vor dem Hintergrund „klammer Kassen“ in vielen Kommunen – nicht aus, wenn das Land lediglich seinen Pflichtanteil erfüllt. Auch hier ist ein stärkeres finanzielles Engagement gefordert!

BBS Idar-Oberstein Harald-Fissler-Schule feiert 175-jähriges Jubiläum

Anlässlich Ihres Jubiläums zeigte sich die BBS Idar-Oberstein von Ihrer besten Seite. Die komplette Schulgemeinschaft hatte sich auf diesen großen Tag vorbereitet. So wurde Einblick in den Unterricht und in die Fachräume gewährt und es konnten die Ergebnisse vieler interessanter Projekte besichtigt werden. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt, so dass den Besucherinnen und Besuchern ein rundum gelungenes Programm geboten wurde.

Bereits im Jahr 1843 wurde die Gewerbeschule Oberstein gegründet, aus der sich die heutige BBS entwickelt hat, stellte Landrat Dr. Schneider in seiner Festansprache fest. Den entscheidenden Wachstumsschub löste jedoch die Zusammenführung von 27 Berufsschulstandorten in der Umgebung aus, die nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte. Wurden die beiden Zweige „Technik“ und „Wirtschaft“ bis vor einem Jahr noch unter getrennter Leitung geführt, bilden diese seit der Fusion eine Einheit. Damit könne künftig ein noch attraktiveres Bildungsangebot vorgehalten werden, wie es Schulleiter Gerd Zimmermann am Beispiel des Beruflichen Gymnasiums darstellte.

Mit einem Zitat von Knigge „Man ist viel wert in der Welt, wenn man sein Fach versteht!“, betonte Oberbürgermeister Frühauf die Bedeutung der beruflichen Bildung. Unterstützt von IHK-Präsident Dr. Ackermann und Kreishandwerksmeister Wenz warben sie für den Erhalt der Berufsausbildung an den BBSn in ländlichen Regionen.

Als Besonderheit hat die BBS Idar-Oberstein, die seit dem Jahr 2010 den Namen „Harald-Fissler-Schule“ trägt, eine VLW kompakt 2/2018

Edelsteinschleiferwerkstatt, was in Deutschland einmalig ist. Darüber hinaus führt die Harald-Fissler-Schule den Titel „Europaschule“, womit sie ihr international ausgerichtetes Profil verdeutlicht. Ergänzt wird dies durch den Schwerpunkt als Gesundheitsschule. Dies ist u.a. vor dem Hintergrund bedeutsam, dass im Landkreis jedes Jahr eine große Zahl neuer Pflegekräfte benötigt wird, wie Dr. Schneider deutlich machte. Dazu passt auch der neu eingerichtete „Raum der Stille“, der künftig die Möglichkeit bietet, sich aus dem oft lauten und stressigen Schulalltag zurückzuziehen.

Dass die Schule auf Wachstum setzt, wird am neu genehmigten Bildungsgang „Höhere Berufsfachschule Sozialassistenten“ sichtbar, der mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 angeboten wird. Die daran anschließende Fachschule für Sozi-

alpädagogik soll noch beantragt werden.

Bildungsministerin Dr. Hubig sagte in ihrer Festrede ihre Unterstützung zu und betonte, dass eine duale Berufsausbildung genauso gut sei wie ein Studium. Mit „BS20“ solle die Ausbildung in der Fläche erhalten werden. Sie bedankte sich bei dem Gastgeber für die gelungene Festveranstaltung und wünschte den insgesamt 119 Kolleginnen und Kollegen der Schule alles Gute. Zum Abschluss wurde eine Steele mit Amethystdrusen enthüllt, welche die Verbundenheit mit der Edelsteinregion zum Ausdruck bringt.

Der VLW-Landesvorstand gratuliert der gesamten Schulgemeinschaft der Harald-Fissler-Schule zu ihrem Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg bei der beruflichen Bildung.

Karl-Heinz Fuß



OB Frank Frühauf, Schulleiter Gerd Zimmermann, Landrat Dr. Matthias Schneider und Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig (v. l. n. r.) bewundern die Steele mit Amethystdrusen

Erfolgreiche Personalratsschulungen in Welling und Weisenheim am Berg

Der Gliederungsplan als ein Instrument zur Beurteilung der personellen Situation an Schulen – welche validen Aussagen sind möglich, welche Interpretationsmöglichkeiten sind vorhanden...?

Wolfgang Schärf, stellvertretender Schulleiter der BBS Worms Wirtschaft, konnte den an beiden Fortbildungsstandorten zahlreich teilnehmenden Personalvertretern die Erstellung, die Spielräume und die Interpretation der verschiedenen Gliederungspläne sehr anschaulich nahe bringen. Mit zahlreichen konkreten Beispielen verschaffte Wolfgang Schärf den Teilnehmern einen tiefen Einblick in diese komplexe Thematik.

Weitere Schwerpunkte der Personalratsschulungen vom September dieses Jahres waren das „Verfahren zur Feststellung der Dienstunfähigkeit“ (**Kurt Flöck**, stellvertretender BPR-Vorsitzender), die „Arbeitsbelastung von Lehrkräften in Teilzeit“ (**Karl-Heinz Fuß**, stellvertretender HPR-Vorsitzender) und die Neufassung



Geballte Informationen: Bei zwei ausgebuchten Personalratsschulungen (im Bild die Veranstaltung in Welling) erhielten die Teilnehmer Informationen aus erster Hand.

der Verwaltungsvorschrift „Mehrarbeit im Schuldienst“ (**Dirk Mettler**, HPR-Mitglied). Vor allem letztere Thematik führte zu angeregten Diskussionen und zahlreichen Fragen, wie mit geleisteter Mehrarbeit unserer Kolleginnen und Kollegen zukünftig an unseren Schulen umgegangen werden wird.

Die Tagungsleitung wurde von **Kurt Flöck** und **Andreas Seehaus** (BPR-Mitglied) übernommen.

Ein besonderer Dank gilt **Kurt Flöck** für die perfekte Organisation der beiden Veranstaltungen.

Andreas Seehaus

Bertelsmann-Studie bestätigt VLW-Forderungen

Attraktivität des BBS-Lehramtes muss dringend gesteigert werden

Die von der Bertelsmann-Stiftung veröffentlichte Studie von Prof. Dr. Klaus Klemm zur Entwicklung des Einstellungsbedarfs an beruflichen Schulen bestätigt auf eindrucksvolle Weise, was der VLW seit vielen Jahren fordert. Der Studie zufolge übersteigt der Bedarf an jährlich einzustellenden Berufsschullehrern die zu erwartende Zahl der Absolventen deutlich. Ursächlich dafür ist neben der hohen Anzahl an Pensionierungen bis zum Jahr 2035, dass sich viel zu wenig junge Menschen für ein Studium des Lehramtes an Berufsbildenden Schulen entscheiden.

VLW-Landesvorsitzender Karl-Heinz Fuß wundert das nicht: „Seit Jahren weisen wir darauf hin, dass es viel zu wenig Bewerber für das Lehramt an BBSn gibt, insbesondere solche, die ein berufliches

Fach studiert haben. Vielfach entscheiden sich die Studenten nach ihrem Abschluss für ein Angebot aus der freien Wirtschaft. Insbesondere im Studiengang Wirtschaftspädagogik ist dieses Phänomen sehr häufig zu beobachten.“ Die Angebote aus der freien Wirtschaft, führt Fuß weiter aus, seien häufig lukrativer als der Schuldienst, zumal dort erst noch ein Vorbereitungsdienst (Referendariat) absolviert werden muss. „Dabei ist weniger der Vorbereitungsdienst als solcher das Problem“, erläutert Fuß, „sondern die übersichtliche Bezahlung während dieser Zeit. Gerade Interessenten für das Lehramt an BBS haben häufig bereits eine Familie zu ernähren. Das ist mit den Almosen während des Referendariats nicht zu stemmen. Dies gilt insbesondere für die so dringend benötigten Quereinsteiger, die über für BBSn unschätzbar wertvolle praktische Erfahrungen verfügen.“

Der VLW fordert deshalb die Landesregierung auf, die Anwärterbezüge für das Lehramt an BBS, zumindest für Bewerber mit beruflichen Fächern, spürbar zu erhöhen. Darüber hinaus muss Schluss sein mit immer weiteren Belastungen, wie sie die geplante neue Dienstordnung vorsieht. Die angekündigte Erhöhung der Bezüge für Beamte in Rheinland-Pfalz um zwei Mal zwei Prozent in den kommenden beiden Jahren und die zugesagte Übernahme des kommenden Tarifabschlusses sind Schritte in die richtige Richtung. Um im Wettbewerb mit anderen Bundesländern und der Wirtschaft bestehen zu können, muss dieser Weg allerdings konsequent weitergegangen werden. [...]

VLW-Pressemeldung vom 30.10.2018

Bezirksverband Pfalz: Fortbildung in der BBS Landau

Unter welchen Voraussetzungen kann ein Arbeitsverhältnis gekündigt werden, was ist eine Ermahnung/Abmahnung? Die ganztägige Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Arbeitsrecht in der Praxis“ in der BBS Landau war gut besucht. Fast 30 Kolleginnen und Kollegen, die überregional aus verschiedenen berufsbildenden Schulen angereist waren, verfolgten die Ausführungen des Referenten mit großer Aufmerksamkeit.

Als Referenten konnte der VLW Bezirksverband Pfalz **Ralf Michaelis, Rechtsanwalt mit eigener Kanzlei und Lehrbeauftragter im Fachbereich Rechtswissenschaft an der Universität Trier**, gewinnen. Die Teilnehmer wurden immer wieder aktiv eingebunden.

Hierdurch und mit Hilfe der zahlreichen aufschlussreichen Rechtsbeispiele aus der Praxis war diese Fortbildungsveranstaltung nicht nur hochinformativ, sondern auch lebendig und kurzweilig. **Andreas Seehaus, Bezirksvorsitzender des VLW Pfalz**, bedankte sich mit einem Weinpräsident bei Ralf Michaelis für die gelungene Fortbildungsveranstaltung.

Für das leibliche Wohl der Kolleginnen und Kollegen war ebenfalls bestens gesorgt. Die Fortbildungsveranstaltung war für unsere VLW-Mitglieder wie immer kostenfrei! Einen herzlichen Dank an Markus Hofmann aus dem Ortsverband Landau für die perfekte Organisation vor Ort!

Andreas Seehaus



Nachruf



Wir trauern um unsere liebe Kollegin

Charlotte Helm,

die am 15. November 2018 plötzlich und für uns alle unerwartet im Alter von 59 Jahren verstorben ist.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Mutter, ihren Angehörigen und allen, die ihr nahe standen.

Charlotte Helm war eine sehr engagierte Kollegin, die wegen ihrer menschlichen und offenen Art im Kollegium und in der Schülerschaft gleichermaßen beliebt war und sehr geschätzt wurde. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

VLW-Ortsverband Idar-Oberstein
Karl-Heinz Schneider

Aus den Ortsverbänden

StD Hans-Joachim Bethge von der BBS Südliche Weinstraße in den Ruhestand verabschiedet

Der leitende Kopf der Hotelfachschule Südliche Weinstraße in Edenkoben war über Jahrzehnte Dipl.-Hdl. Hans-Joachim Bethge. Als Koordinator führte der studierte Betriebswirt die Schule und gab als Spiritus Rector entscheidende Impulse zu ihrer Weiterentwicklung. Nach dem Studium der Wirtschaftspädagogik und Betriebswirtschaftslehre in Mannheim lehrte er an der Hotelfachschule in Heidelberg und avancierte in Pegnitz zum stellvertretenden Schulleiter. Seit 1996 unterrichtete er in Edenkoben Marketing, Controlling, Personalwesen, Hotelbetriebswirtschaftslehre, Abgaben- und Wirtschaftsrecht, Existenzgründung



Dank und Anerkennung für jahrelanges Engagement: Tobias Kuhlmann (l.) überreicht ein Präsent an Hans-Joachim Bethge

sowie Food & Beverage Management. Als Unternehmensberater und Dozent unterstützte er auch nebenberuflich die Gastronomie und war über Jahre als Prüfer für die IHK tätig. Für den Behr's

Verlag fungiert er als Herausgeber mehrerer Loseblatt-Sammlungen für das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Als zuständiger VLW-Obmann am Standort Edenkoben der BBS Südliche Weinstraße verfolgte Bethge über Jahre die Interessen des VLW und setzte sich bei der Neuordnung der Höheren Berufsfachschule besonders für eine Sonderregelung für die Fachrichtung Hotelmanagement ein. Im Namen des erkrankten VLW-Vorsitzenden des Ortsverbandes Südliche Weinstraße, Christian Paulus, übergab Tobias Kuhlmann ein Präsent des VLW-Ortsverbandes und bedankte sich für das jahrelange Engagement im Ortsverband.

Christian Paulus

Unter dem Motto „Austausch auf allen Ebenen“ tagte der VLW Ortsverband Kirn im Weingut Schmidburger Hof in Weiler bei Monzingen an der Nahe. Hierbei stand die neue VV Mehrarbeit im Zentrum der Diskussion der Kirner Verbandsmitglieder.

Der Kirner VLW-Ortsvorsitzende Björn Jacobs begrüßte aus Landes- und Bezirksvorstand Karl-Heinz Fuß, Kurt Flöck und Dirk Mettler. „Nahezu 75 % der Kirner Mitglieder sind zur Mitgliederversammlung gekommen“, stellte der Landesvorsitzende Karl-Heinz Fuß in seinem Grußwort fest und freute sich über das rege Interesse der Kirner Lehrkräfte an der Verbandsarbeit.

Ab Februar 2019 ist eine Funktionsstelle an der BBS Kirn vakant. Der VLW-Ortsverband fordert schnellstmöglich die Ausschreibung einer A15-Funktionsstelle, nicht zuletzt als Zeichen, dass der Standort Kirn langfristig gesichert ist bzw. weiterentwickelt werden kann. „Mehr Soft Skills und verstärkte interkulturelle Kompetenz“ wünscht sich Jacobs, Abteilungsleiter Kaufmännische Berufsschule und Höhere Berufsfachschule, zudem für „seine“ Kaufleute. Dazu könnte man über Erasmus+ Kooperationen mit europäischen Schulpartnern aufbauen, internationale Betriebspraktika begleiten bzw. die überregionale Netzwerkarbeit zwischen Schule & Wirtschaft voranbringen. „Mit dem Wahlpflichtfach ‚Interkulturelle Kommunikation‘ hat Holger Hufer diesbezüglich den Geist der Zeit getroffen und ein attraktives Unterrichtsangebot für Berufsschülerinnen und -schüler mit (Fach-)Hochschulreife geschaffen“, so Jacobs.

Im Rahmen des „Berichts aus Kirn“ verwies Holger Hufer auf die zukünftige Irrelevanz von PES angesichts der neuen Verwaltungsvorschrift zur Mehrarbeit im Schuldienst und forderte explizit eine Begrenzung der wöchentlichen Mehrbelastung der Kolleginnen und Kollegen. Die Bereitschaft von Lehrkräften zur Organisation von z. B. Fahrten an außerschulische Lernorte sowie zu Klassenfahrten müsse vom Dienstherren entsprechend honoriert werden, im Sinne einer adäquaten Anrechnung dieser Stunden im Rahmen der neuen VV Mehrarbeit. Zudem sprach er sich angesichts von Praktika, z. B. im BVJ, in der BF 1 oder in der HBF, ausdrücklich gegen eine Faktorisation der Lehrerstunden im Vorfeld

aus, u. a. weil Lehrkräfte die Praktika der Schülerinnen und Schüler entsprechend aktiv begleiten müssten. Bezüglich der geplanten HBF-Reform, so Hufer, sei man vom Dienstherren bis dato enttäuscht. Bislang existiere weder eine konkrete Handreichung noch eine fertige LVO. Deshalb fordert das Kirner Kollegium eine Verschiebung der Einführung der neuen HBF um ein weiteres Jahr.

Im Anschluss führte der Ortsverbandsvorsitzende Björn Jacobs aus, dass er mehr Ressourcen für die Leistungsträger unserer Gesellschaft fordert. Die aktuelle Konzeption BS20 bezeichnet er als „Sparmodell“ der Regierung, durch die Qualitätsverluste billigend in Kauf genommen würden. Während



Gute Laune an der Basis: Beim Ortsverband Kirn kommt traditionell auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz.

beispielsweise für BF1-Klassen genug personelle Ressourcen vorhanden seien, z. B. vier zusätzliche Lehrerwochenstunden (PUO-Stunden) je Klasse für pädagogische Arbeit und Förderung bzw. für Stunden im Rahmen des Profil-AC, würden in der Berufsschule aufgrund rückläufiger Auszubildendenzahlen in den kaufmännischen Berufen die Schulen gezwungen, Jahrgangssammelklassen zu bilden oder Auszubildende verschiedener Berufe gemeinsam im Klassensaal zu beschulen. Diesen Umstand bezeichnete der Vorsitzende als unhaltbar. Der VLW fordert explizit den Erhalt der Ausbildung in der Fläche – auch in kleinen Lerngruppen – sowie die beste Ausbildung für beste Fachkräfte – auch auf dem Land.

Die Qualität in der Ausbildung könne weder durch Jahrgangssammelklassen noch durch berufsübergreifende Klassenbildung gesteigert werden. Dazu bedürfe es zuerst einer Vereinheitlichung der Lehrpläne in Richtung

einer soliden kaufmännischen Grundbildung in der Grundstufe und Diversifikation beispielsweise ab Fachstufe 1. Die Umsetzung dürfe keinesfalls vor der Schaffung der Rahmenbedingungen erfolgen.

In Anbetracht der neuen VV Mehrarbeit lasse der Dienstherren, so Jacobs, die KollegInnen im Dunkeln tappen. So wisse bislang niemand genau, welche Tätigkeiten Unterrichtsausfall (z. B. BVJ-/BF1/HBF-Praktika) kompensieren könnten. Ein bewährtes System (PES), das den temporären Unterrichtsausfall minimiert, überdies aber die zusätzliche Belastung der KollegInnen erträglicher gemacht hat, wird an Berufsbildenden Schulen zum Auslaufmodell.

Abschließend erläuterten die VLW-Experten Dirk Mettler (HPR-Mitglied) sowie Kurt Flöck (Stellvertretender BPR-Vorsitzender) die VV Mehrarbeit und berieten die anwesenden VLW-Mitglieder aktiv.

Als Fazit lässt sich resümieren, dass die sehr gelungene und äußerst informative Veranstaltung für alle Beteiligten einen eindeutigen Informationszugewinn bedeutete. Der Ortsverband Kirn hofft auf eine Wiederholung im Herbst 2019.

Holger Hufer

Zu guter Letzt

Der VLW wünscht allen seinen Mitgliedern schöne und erholsame Weihnachtsferien!